Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 8 — Freitag, den 16. Januar 1931 — 49. Jahrgang

Vorschau auf Genf

Die Aufgabe der deutschen Delegation — Eine Untersuchungskommission für Oberschlesien
Frankreich befürchtet Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund

Berlin. Die deutsche Delegation hat Berlin verlassen und ist im Laufe des Donnerstag in Genf eingetroffen. Die erste Woche ist der Europakonferenz vorbehalten, die die Paneuropa-Frage programmatisch und organisatorisch erörtern und eine Verständigung und Annäherung der europäischen Nationen anbahnen soll. Vor allem ist dabei an die wirtschaftlichen Beziehungen gedacht. Es wird aber eine Aufgabe auch gerade der deutschen Delegation sein, darauf zu dringen, daß die politische Seite dabei nicht zu kurz kommt. Im übrigen hat Deutschland kein sonderliches Interesse, dem ganzen Paneuropa-Plan, hinter dem letzten Endes französische Hegemoniegelüste stehen, mit größerem Eifer zur Verwirklichung zu verhelfen als die übrigen europäischen Staaten, die sich mit großer Skepsis zu dem Briandschen Projekt geäußert hatten. Wie schon bei der Europa-Konferenz vor einigen Monaten, wird Deutschland hierbei zurückhalten und Briands Pläne nur soweit fördern helfen, als es den deutschen Interessen wünschenswert erscheint.

Im übrigen werden die ersten Tage der deutschen Delegation Gelegenheit geben, sich mit der polnischen Antwortnote zu beschäftigen. In Berlin war die Note bis zur Abreise der Delegation noch nicht eingetroffen, Aus dem Auszug, den der „Iskra" verbreitet hat, geht hervor, daß sie auf einen viel härteren Ton gestimmt ist, als die Rede des Außenministers Zaleski.

Wie die Verhandlungen auslaufen werden, ist nicht zu übersehen. Das deutsche Anklagematerial ist so vielseitig und so ausgiebig. Man muß aber die politische Stimmung in Rechnung stellen, die in den maßgebenden ausländischen Staaten Polen günstiger ist als Deutschland.

Deshalb ist damit zu rechnen, daß der Völkerbundsrat sich nicht zu einem sofortigen Spruch entscheiden wird, sondern von sich aus eine Untersuchung durch eine Kommission vornehmen lassen wird, der Polen seine nach den Völkerbundsratsbestimmungen erforderliche Zustimmung nicht gut versagen könnte. Erforderlich ist die Zustimmung deshalb, weil die Untersuchung auf polnischem Gebiet erfolgt. Es wird, wenn es zu einem solchen Beschlusse kommt, Aufgabe der deutschen Delegation sein, Garantien dafür zu verschaffen, daß die Untersuchungskommission wirklich unparteiisch verfährt und daß Polen ihr alle nötigen Einblicke in die der Beschwerde zugrunde liegenden Vorgänge ermöglicht.

Der gegebene Untersuchungsausschuß wäre zweifellos die Gemischte Kommission unter Vorsitz des Präsidenten Calonder, dessen Unparteilichkeit von niemandem, am wenigsten von den Polen, bezweifelt werden wird.

Will Deutschland aus dem Völkerbund austreten?

Nach der Unterredung Briand-Hoesch.

Paris. Ueber den Inhalt der Unterredung, die der deutsche Botschafter von Hoesch am Dienstag mit Briand hatte, schreibt Pertinax im „Echo de Paris", daß der deutsche Botschafter den französischen Außenminister über die Forderungen der Reichsregierung in Genf unterrichtet habe. Es habe den Anschein, als ob Deutschland damit drohe, sich ernstlich mit dem Völkerbund in Zwiespalt zu setzen, fall es keine Genugtuung erhalte. Wenn sich die Reichsregierung aber mit der Hoffnung trage, daß diese Genugtuung in der Einsetzung eines ständigen Minderheitenausschusses bestehe, der zu jeder Zeit an Ort und Stelle Untersuchungen einleiten könne, so müsse man annehmen, daß sie absichtlich darauf hinarbeite, daß man in Zukunft eine in jeder Beziehung anders geartete Politik einschlage als diejenige, die man als Genfer Politik bezeichne. Das „Journal" betont, daß man der Unterredung Briands mit dem deutschen Botschafter umso größere Bedeutung beimesse, als man unbedingt vermeiden wolle, daß die Aussprache über die deutsch-polnischen Zwischenfälle aus dem Rahmen der Minderheitenfrage falle. Die polnisch-französische Zusammenarbeit sei gesichert. Der englische Außenminister Henderson, der am Mittwoch nachmittag in Paris eintrifft, wird voraussichtlich Gelegenheit nehmen, vor seiner Weiterreise nach Genf mit Briand Rücksprache zu nehmen.



Für eine Herabsetzung der europäischen Kriegsschulden

hat sich der Präsident der Chase National Bank, Albert Wiggin, in dem Jahresbericht dieser größten Bank der Welt ausgesprochen: erst die übersteigerte Anschaffung von Dollars zur Abdeckung der Schulden an Amerika habe die augenblickliche schwierige Wirtschaftslage herbeigeführt.

Zaleskis Vorarbeit

Unterredung mit dem rumänischen und südslawischen Außenminister.

Genf. Im Laufe des Mittwoch fand hier eine längere Unterredung des polnischen Außenministers Zaleski mit dem rumänischen und südslawischen Außenminister statt. Am Donnerstag wird ein Protokoll über die Verlängerung des polnisch-rumänischen Freundschafts- und Schiedsvertrages auf fünf weitere Jahre unterzeichnet werden.

Henderson in Paris

Paris. Der englische Außenminister Henderson ist auf seiner Reise nach Genf am Mittwoch nachmittag in Paris eingetroffen, wo er am Bahnhof von einem Vertreter des französischen Außenministerinms empfangen wurde. Henderson wird noch am Mittwoch abend eine Unterredung mit Briand haben.

Amerika erwartet Völkerbundseingreifen in Liberia

Neuyork. In Washingtoner politischen Kreisen erwartet man, daß der Völkerbundsrat die Entsendung einer Kommission nach Liberia beschließen wird, deren Aufgabe es wäre, die Durchführung der zur Abschaffung der Sklaverei in der Negerrepublik notwendigen Maßnahmen zu überwachen. Die Washingtoner Regierung sei bereit, sich an der Völkerbundsaktion zu beteiligen. Eine entsprechende Erklärung Stimsons sei in den nächsten Tagen zu erwarten.

Für Herabsetzung der deutschen Tributlasten

Neuyork. Der Gouverneur von Maryland Ritchie, der als aussichtsreichster demokratischer Anwärter für die Präsidentschaftswahl im Jahre 1932 gilt, sprach sich in Annapolis erneut für eine wohlwollende Behandlung des internationalen Schuldenproblems aus. Er betonte, daß Amerika nicht gedeihen könne, wenn Europa darbe. Die Herabsetzung der deutschen Tributlasten und der interalliierten Kriegsschulden sei im Interesse des Fortschritts Amerikas notwendig.

*

London. Auf einem Frühstück erklärte Balfour, eine baldige vernünftige Regelung des Problems der interalliierten Schulden und der Reparationen sei das dringende Gebot der Stunde. Gewaltige Summen von einem Lande an das andere zu überweisen, ohne entsprechenden Gegenwert zu empfangen, müsse die Währungen und den Handel auf das Schwerste gefährden. Das System der Arbeitslosenunterstützung sei auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Eine Wiederbelebung der Eigenverantwortlichkeit und Herabsetzung der Steuern sei notwendig, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden.

Eine Sowjetnote zur Abrüstung

Forderungen Rußlands an die Mächte

Moskau. Die Botschafter und Gesandten der Sowjetunion haben am Mittwoch allen Regierungen, die zu Sowjetrußland diplomatische Beziehungen unterhalten, eine Note überreicht. Unter Hinweis darauf daß sich der Völkerbundsrat wahrscheinlich mit der Beratung über die geplante Abrüstungskonferenz befassen werde, wird hervorgehoben, daß der Erfolg der Konferenz von der Gleichberechtigung aller Beteiligten abhänge. Diese Gleichberechtigung sei in der vorbereitenden Abrüstungskommission in bezug auf die Sowjetdelegation nicht eingehalten worden, und zwar hauptsächlich durch das parteiische Vorgehen des Präsidenten der Kommission. Das taktlose Benehmen des Präsidenten der Kommission sei hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden, daß er einem Staate angehörte, der keine normalen Beziehungen zur Sowjetunion unterhalte. Deshalb sei die Sowjetregierung gegen die Wahl eines Präsidenten, der einem Lande angehöre, das nicht mit allen an der Konferenz beteiligten Staaten diplomatische Beziehungen unterhalte. Ferner sei die Sowjetregierung der Ansicht, daß der Präsident nicht einem Lande angehören könne, das eine sich immer mehr entwickelnde Kriegsindustrie unterhalte und deshalb wirtschaftlich an einer Abrüstung nicht interessiert sein könne. Weiter wird gegen die etwaige Wahl von Genf als Tagungsort Einspruch erhoben, da dort eine ausgesprochen sowjetfeindliche Atmosphäre herrsche und keine diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Schweiz bestehe. Zum Schluß wird betont, daß der Präsident auf der Grundlage der Gleichberechtigung von allen beteiligten Mächten gewählt werden müsse und nicht von einer Organisation, der nicht alle Staaten angehörten.

Vorwürfe Lloyd Georges gegen Baldwin in der Schuldenfrage

London. In einem Artikel im „News Chronicle" wiederholt Lloyd George seine Vorwürfe gegen das von Baldwin getroffene englisch-amerikanische Schuldenabkommen, das durch die Aufrollung der Revisionsfrage erneut in den Vordergrund des Interesses getreten ist. Baldwin habe übereilt gehandelt und England um 5—6 Milliarden schlechtere Bedingungen auferlegt, anstatt wie Italien und Frankreich durch Abwarten bessere Bedingungen zu erreichen. England habe sich eher in der Lage eines Gläubigerstaates als in der Lage eines Schuldnerstaates befunden. Es hätte deshalb eine Konferenz für die Lösung der gesamten interalliierten Schuldenfrage einberufen sollen. Das Abkommen mit England mache es Amerika unmöglich, anderen Staaten weiter entgegenzukommen. Auf Baldwins Voreiligkeit sei ein großer Teil der jetzigen Schwierigkeiten zurüzuführen. Hätte man die interalliierten Schulden an Groß-Britannien und Englands Anteil an den deutschen Reparationen an Amerika abgetreten, wie es die Balfour-Note vorgeschlagen, so würde die Lage heute viel klarer sein.



Leon Jessel

der Komponist der „Parade der Zinnsoldaten" und der reizenden Operette „Schwarzwaldmädel", wird am 22. Januar 60 Jahre alt.

Gandhi als Schiedsrichter zwischen Hindus und Mohammedanern

London. Hinduvertreter veröffentlichen in der „Times" einen Brief, in dem sie den Mohammedanern vorschlagen, die auf der englisch-indischen Konferenz zwischen den beiden Religionen aufgetretenen Schwierigkeiten durch einen Schiedsspruch beilegen zu lassen. Als Schiedsrichter schlagen sie u. a. Macdonald, Lord Sankey und Gandhi vor. Sie würden aber bereit sein, andere Schiedsrichter anzuerkennen, wenn dies von ihren mohammedanischen Brüdern gewünscht würde. Die Erwähnung Gandhis in diesem Zusammenhang ist interessant. Es scheint sich hier um einen Versuch zu handeln, den Führer der indischen Nationalisten, die auf der Konferenz nicht vertreten sind, nach London zu bringen.

Knappe Mehrheit für die belgische Regierung

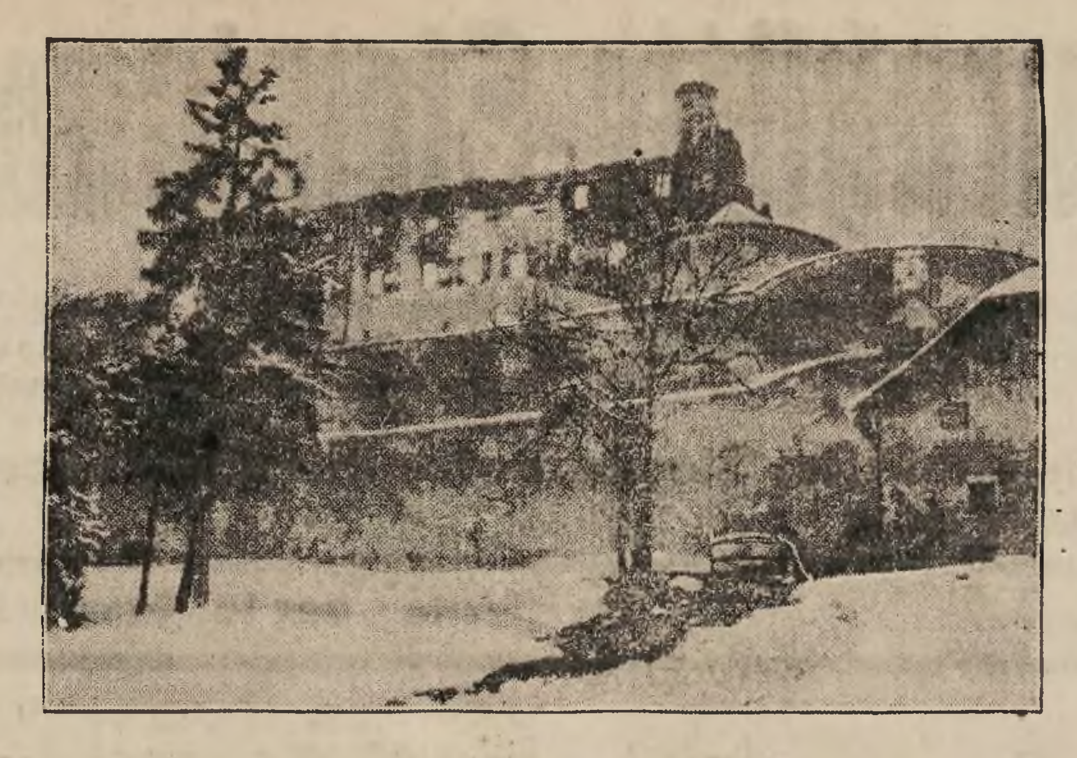
Brüssel. Die Kammer hat am Mittwoch im Anschluß an die Aussprache über die Interpellation über die Zwischenfälle an der Genfer Universität mit 81 gegen 73 Stimmen bei 3 Enthaltungen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Gegen die Regierung stimmten die Sozialisten, die flämischen Nationalisten und 9 liberale Angehörige der Regierungsmehrheit.

„Europäische Arbeitsorganisation"

Ein Vorschlag Thomas zur Europa-Konferenz.

Genf. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, hat am Montag einen äußerst bemerkenswerten Vorschlag zur Europa-Konferenz gemacht. In einem längeren Memorandum schlägt er die Bildung einer europäischen Arbeitsorganisation im Rahmen des Internationalen Arbeitsamtes vor, der die speziellen europäischen Fragen sozialer Arbeitspolitik übertragen werden sollen. Das Memorandum betont nachdrücklich, daß jede europäische Einigung und Verständigung unmittelbar auf die Arbeitsbedingungen und die Kaufkraft der Arbeiterschaft sich auswirken müsse, und daß die Vertretung der Arbeiterschaft unbedingt das Recht zur Mitwirkung haben müsse. Jede wirtschaftliche und politische Besserung des europäischen Zustandes müsse ausmünden in einer Verbesserung der Situation der Arbeiterschaft. Da sonst keine Gewähr für eine Dauer irgendeines Fortschrittes vorhanden sei, so könne die europäische Einigung nicht allein das Werk von Politikern und Wirtschaftern sein, sondern sei nur möglich im engsten Zusammenwirken zwischen der internationalen Arbeitsorganisation und dem europäischen Komitee.

In dem umfangreichen Schriftstück wird ferner betont, daß es natürlich keine Arbeitsfrage gebe, die Europa ausschließlich angehe. Doch gebe es eine Reihe von Fragen, die Europa in erster Linie beträfen und in Europa am dringendsten gelöst werden müßten. Als wichtigste Aufgaben werden verzeichnet: Die Arbeitszeit in Kohlenbergwerken, ohne deren Regelung keine wirtschaftliche Einigung möglich sei, die Arbeitsbedingungen und die Sozialversicherung in der Flußschiffahrt die Vorbeugung gegen Unglücksfälle im Transportgewerbe, vor allem bei der Verkuppelung von Eisenbahnwaggons, die Regelung der Freizügigkeit von Arbeitern in allen europäischen Staaten und des Schadenersatzes für ausländische Arbeiter bei Arbeitsunfällen. Schließlich wird noch betont, daß die Einebnung der Zollschranken die Arbeitslosigkeit wesentlich herabdrücken könnte, wodurch wiederum eine der furchtbarsten Krisenerscheinungen gemildert werde.



Schloß Werfen nach dem Brand

Das allen Besuchern Salzburgs wohlbekannte Schloß Werfen, das kürzlich von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht wurde, wirkt jetzt wie eine Ruine. Die große Bibliothek des Schlosses fiel den Flammen gleichfalls zum Opfer.



Neue Opfer der Ozeanfliegerei

Die amerikanische Pilotin Beryl Hart — von ihren Landsleuten „Die fliegende Witwe" genannt — und der englische Fliegerleutnant Maclaren, die bei dem Versuch, den Atlantischen Ozean zu überfliegen, mit ihrem Flugzeug „Tradewind" verschollen sind und verloren gegeben werden.

Macdonald über sein Regierungsprogramm

London. In einem Schreiben an den neuernannten General-Rechtsanwalt Sir Stafford Cripps, der in Ostbristol als Arbeiterkandidat aufgestellt wurde, sagt Macdonald, daß die Regierung ihr Programm zugunsten des Weltfriedens und der Abrüstung ständig weiter verfolgt habe. Im Hinblick auf die kommende internationale Abrüstungskonferenz sei es notwendig, eine Regierung am Ruder zu erhalten, die entschlossen sei, jede Gelegenheit zur weiteren Sicherung des Weltfriedens wahrzunehmen. Er hoffe, daß Indien auf Grund der englisch-indischen Konferenz ein zufriedenes Mitglied des englischen Weltreiches werden würde. Hinsichtlich der Lage in der Kohlenindustrie betonte Macdonald, daß die Regierung endlich eine Reorganisation der Kohlenindustrie in Angriff genommen habe, die schon lange überfällig gewesen sei. Die Herabsetzung der Arbeitszeit sei nicht nur ein Vorteil für die Bergarbeiter, sondern für die gesamte Industrie von größter Wichtigkeit.

Um die Beilegung des Streiks in Südwales

London. Der Handels- und der Bergwerksminister verhandelten mit den Bergarbeitervertretern von Südwales bis in die frühen Morgenstunden des Mittwochs hinein, um eine Formel zu finden, die erneut gemeinsame Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern ermöglicht. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Einigungsverhandlungen in der englischen Webindustrie

London. Den Regierungsvertretern ist es gelungen, eine Grundlage für gemeinsame Verhandlungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Webindustrie zu finden. Die erste gemeinsame Besprechung soll heute nachmittag stattfinden.

Brüsseler Mörderbande verhaftet

Brüssel. In den letzten Wochen wurden in der Umgebung von Brüssel mehrere Morde an alleinstehenden Geschäftsinhaberinnen verübt, die wie angenommen wurde, von ein und demselben Täter begangen worden sind. Jetzt ist es der Polizei gelungen, des Mörders habhaft zu werden.

In einem Brüsseler Kabarett hatten zwei Männer verdächtige Reden geführt, von einem großen Schlag gesprochen, den sie vor hätten. Ein Gast am Nebentisch wurde auf sie aufmerksam und alarmierte die Polizei, die den einen sofort als einen wegen vieler Autodiebstähle bereits vorbestraften Mann aus Gent feststellte.

Nach anfänglichem Leugnen legte der Verbrecher ein umfassendes Geständnis ab und gab die meisten der Verbrechen zu, die ihm zur Last gelegt wurden. Seine beiden Helfershelfer, ein 29jähriger Taxichauffeur und seine Freundin wurden ebenfalls verhaftet.

Bemerkenswert ist, daß die Summen, für die die Frauen ermordet worden sind, meist nur äußerst geringfügig waren und etwa 70—80 Francs, also [illegible]—10 Mark betrugen.

Für Schuldensenkung

New York. Die Forderungen, die kürzlich Owen Young und Paul M. Warburg wegen einer Neuregelung der amerikanischen Schulden erhoben haben, werden jetzt auch von Albert Wiggin, dem Vorsitzenden der Chase National Bank in dem Jahresbericht dieser größten Bank der Welt aufgenommen. Wiggin betont, daß erst die Unmöglichkeit, die überspitzte Anschaffung von Dollars zur Abdeckung der Schulden an Amerika und zur Bezahlung der Exporte die augenblickliche schwierige Wirtschaftslage herbeigeführt habe.

Es gäbe für Amerika nur noch den Weg, entweder den Zolltarif herabzusetzen, oder sich auf eine beträchtlich verringerte Ausfuhr einzustellen. Die in der ganzen Welt aufgekommene Diskussion über die Herabsetzung der interalliierten Schulden habe eine Bedeutung, die mehr sei, als ein amerikanisches Problem. Es wäre für die amerikanische Regierung ein gutes Geschäft, jetzt eine Herabsetzung der Schulden einzuleiten.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann.

41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Impulsiv legte sie die Hand auf seinen Arm.

„So fassen Sie zu mir Vertrauen," sagte sie in aufsteigendem heißem Mitgefühl „Ich meine es doch wirklich gut mit Ihnen Und dann vergessen Sie nicht: auch ich hatte damals Vertrauen zu Ihnen Das heißt," hielt sie plötzlich inne, „in Ihre inneren Geheimnisse einzudringen ist nicht meine Absicht!"

„Das weiß ich wohl!, gnädigste Komteß Aber Sie haben recht — Vertrauen gegen Vertrauen! So hören Sie also Ich — — ich liebe! Liebe eine Frau die unerreichbar für mich ist — unerreichbar teils durch ihre gesellschaftlich exponierte Stellung, teils durch ihren Reichtum —"

Totenblaß lehnte sie sich zurück

Es war, als greife eine kalte Hand nach ihrem Herzen Sie hätte aufschluchzen mögen vor Schmerz Er liebte — und sie, sie war so töricht gewesen, ihm ihre Zuneigung zu schenken — so töricht gewesen, anzunehmen, daß auch er sie vielleicht —

Alle Farbe wich aus ihren Wangen Blaß und frierend kauerte sie in der Wagenecke

Von alledem schien er nichts zu bemerken.

Ganz mit seinen Gedanken beschäftigt, fuhr er fort „Nie könnte ich eine andere Frau als diese lieben Mein Leben könnte ich fröhlich für sie hingeben Und doch weiß ich, daß nie die Stunde kommen wird, in der ich ihr meine Liebe gestehen darf —"

Heiß brannte das Weh in Susis Brust, aber tapfer hielt sie die Tränen zurück

„Warum" flüsterte sie, „warum wird diese Stunde nie für Sie kommen?"

„Weil mich diese Frau meiner Armut wegen verachten und zurückweisen würde!"

Susi zuckte empor.

„Dann — — dann ist diese Frau, die Sie zu lieben vorgeben gar nicht einer derart starken Liebe wert!" rief sie leidenschaftlich, um, übermannt von dem Augenblick, mit flammendem Blick hinzuzufügen: „Wenn ich liebte und wüßte, wieder geliebt zu werden, ich würde nicht nach Geld fragen, ich würde, wenn es sein müßte, alles im Stich lassen, um dem Manne in seine Armut nachzufolgen!"

„Das — das — würden — Sie — bestimmt — tun?"

„Jawohl!"

„Dann — kann — — dann kann ich ja auch sagen, wem meine Liebe gilt!" jauchzte er auf „Susi!" Er haschte nach ihren zitternden Händen „Susi! Ist es möglich? Darf ich es wirklich aussprechen, daß ich Sie liebe? Daß seit langem mein einziger Gedanke bei Tag und bei Nacht nur Ihnen gilt — Susi! Susi! — O, du — —!"

Er bedeckte ihre Hand mit Küssen.

„Herr von Treustedt!" stammelte sie.

„Susi!" flüsterte er bewegt. „Willst du mir angehören? Willst du die Meine werden?" Leidenschaftlich umfaßte er sie: „Susi, goldige, kleine Susi — so sprich doch ein Wort!"

Da lehnte sie sich schluchzend an seine Schulter und barg ihr Köpfchen an seiner Brust — — —

Knatternd kreuzte der Wagen die Uhlandstraße.

Vor dem Hause, in dem sich die Pension befand hielt bereits eine andere Kraftdroschke, deren Chauffeur abgestiegen war und sich ratlos neben einem älteren Herrn stehend, umschaute. „Da kommt een Kollege," meinte er als er den Wagen herankommen und ebenfalls halten sah, „vielleicht kann der den Hunderter wechseln Eenen Mommang mal!"

Dem eben angekommenen Gefährt entstiegen eine Dame und ein Herr bei deren Anblick der wartende ältere Herr ein sehr überraschtes „Donnerwetter, sieh mal an!" hervorbrachte

„Pa!" schrie Susi verblüfft — — und lag auch schon an seinem Halse „Ach, Pa, wie herrlich, daß du so schnell gekommen bist! Ich bin ja sooooo überglücklich!"

Johann von Treustedt stand entblößten Hauptes wie eine Bildsäule Dann trat er kurz entschlossen auf Graf Hugo von Brendnitz zu

„Um die Ihnen gewiß merkwürdig erscheinende Situation auf der Stelle zu klären," sagte er mit fester Stimme, „gestatte ich mir hiermit, Herr Graf, Sie gütigst um die Hand Ihrer Tochter zu bitten!"

Brendnitz starrte seinen Chauffeur an. Dann hob er, die neugierig zuhörenden Droschkenchauffeure erblickend, abwehrend die Hand: „Für derlei Unterredung ist die Straße kein passender Ort!" Es klang kühl Sehr kühl sogar Er löste sich von Susis Umarmung und rechnete seine Taxe ab

„Ich bitte höflichst, Herr Graf," ließ Johann nicht locker, „Sie an einen Ort führen zu dürfen, der dieser Aussprache würdiger ist"

„Und was ist das für ein Ort?"

„Meine — Wohnung Keine drei Minuten von hier!"

Brendnitz heftete den Blick starr auf den Sprecher. Aber er schwieg und nickte nur nach kurzem Besinnen. Wenige Augenblicke später fuhren sie in einer der Droschken davon, nachdem Johann dem Chauffeur eine Adresse zugeraunt hatte

Nach knapp drei Minuten hielt der Wagen vor einem vornehmen, in einer stillen Nebenstraße des Kurfürstendamms gelegenen Hause

„Hier wohnen Sie?" fragte Graf Brendnitz mit zusammengekniffenen Augenlidern.

„Jawohl"

„Aber — das — das ist ja alles Unsinn!" murmelte Susi verstört

Brendnitz bedeutete ihr zu schweigen. Anscheinend hielt er den Zeitpunkt noch nicht gekommen, an dem sich das Sprechen lohnte

Stumm schritten sie die läuferbelegte Treppe zum ersten Stock empor Auf Johanns heftiges Klingeln erschien nach wenigen Sekunden die Gestalt eines notdürftig bekleideten Dieners, der beim Anblick Johanns und seiner Begleiter schlaftrunken zur Seite trat.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Siemianowitzer Zeitstreifen.

Siemianowitz ist eigentlich wieder eine stille, ruhige, solide Stadt geworden. Still und ruhig allein schon, weil die Hütte nicht mehr so im Betrieb ist wie früher und daher weniger Lärm macht. Auch die übrigen kleinen Betriebe weisen eine gähnende Stille nach. Nur hin und wieder vernimmt man störende Hammerschläge. Prompt erschallen, nach wie vor, zu den verschiedensten Tageszeiten die Sirenen der Industriebetriebe.

Doch davon soll lieber nicht geredet werden, das ist ein trauriges Kapitel.

Aber solide, streng solide lebt man momentan hier, — wie schön! Früher wurden (genannt ist die Wahlterrorzeit) mindestens jeden zweiten Tag friedliche Spaziergänger angefallen und aus unverständlichen Gründen verprügelt. In die Fenster flogen Ziegelsteine und dergleichen mehr. Am Spätabend durfte man sich nicht mehr auf der Straße sehen lassen, ohne für sein Leben fürchten zu müssen. Siemianowitz war zu dieser Zeit das Sprachrohr für die gesamte Umgebung. Jetzt ist das zum Glück wieder anders geworden. Die Polizei hat beachtenswerterweise ernstlich durchgegriffen. Man darf jetzt ruhig wieder des Abends seinen Schoppen Bier trinken gehen, — wenn man's kann. Man darf wieder unbesorgt nach dem Abendbrot schlafen gehen. Man darf auch wieder einen nächtlichen, weltverlorenen Straßenbummel unternehmen. Kurzum man darf wieder aufatmen. —

Doch sollte man lieber den Teufel nicht an die Wand malen. Augenblicklich leben wir in der Zeit des Faschings. Nach alter Tradition wird dieser Zeitabschnitt vergnügt begangen. Fast allabendlich finden hier ud dort Tanzvergnügen statt, die in diesem Jahre nur leidlich besucht sind. Grund: „Brak gotowki." Die Gastwirte sind nicht gut gestimmt. Das Geschäft geht faul

In den Schaufenstern liest man groß und breit: „Inventurausverkäufe". Zu staunend billigen Preisen gelangen verschiedene Artikel zum Verkauf. Eine Masse Neugieriger beschauen die Fenster, bleiben eine Zeitlang stehen, staunen und gehen dann wieder weiter. Ins Geschäft treten nur die Allerwenigsten. Das ideale Winterwetter bereitet den Wintersportlern recht viel Vergnügen. Die Schlittschuhläufer geben sich ein Stelldichein auf der Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche. Zum ersten Male stieg auf dieser am vergangenen Sonntag ein Eishockeywettspiel, das viele Zuschauer lockte. Die Spannung unter den Erschienenen war recht groß. Schlimmer ergeht es den Rodelfreunden, die immer noch auf der „Suche" nach einer Rodelbahn sind. Es wird wohl langsam Frühling werden, ehe sie diese in Siemianowitz finden. Notgedrungen werden daher belebte Straßen zum Rodeln benützt. m.

Vom Finanzamt.

Laut den geltenden Bestimmungen betreffs staatliche Gewerbesteuer sind die Steuerzahler verpflichtet, Steuererklärungen über den Umsatz zwecks Veranlagung zur gewerblichen Umsatzsteuer für das Jahr 1930 in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Februar abzugeben. Zuwiderhandlungen werden bestraft. m

Ausschreibung.

Die Gemeinde Bittkow schreibt die Neubesetzung eines Bürogehilfenpostens zum 1. Februar 1931 aus. Reflektanten müssen eine mehrjährige Büropraxis haben, sowie firm in allen militärischen und Arbeitslosenangelegenheiten sein. Die Bezahlung erfolgt nach Vereinbarung. Schriftliche Gesuche sind bis spätestens 22. Januar an das Gemeindeamt Bittkow zu richten. m.

Abhilfe tut not.

=o= Für die Rentenempfänger von Siemianowitz kommt jetzt eine schwere Zeit. Die Renten werden jetzt nicht mehr in einem Saale, sondern auf dem Postamt ausgezahlt. Da der Raum, in dem die Renten gezahlt werden, sehr klein ist, müssen die Rentenempfänger stundenlang in der Kälte draußen im Hofe warten. Hinzu kommt noch, daß auf dem Gemeindeamt mit der Stempelung der Quittungen bereits um 7 Uhr früh begonnen wird, während auf dem Postamt erst um 8½ Uhr mit der Auszahlung der Renten begonnen wird. Infolgedessen sammeln sich auf dem Postamt so viele Menschen an, die in ihrer oft mangelhaften Kleidung unnötig frieren. Es wäre daher im Interesse der armen Rentner wünschenswert, wenn das Postamt ebenfalls früher beginnen würde, damit diese in der Kälte nicht so lange zu warten brauchen und sich womöglich eine Krankheit zuziehen.

Wohin steuern wir?

Massenentlassungen auf den Gruben.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit erscheint immer drohender. Die unendlichen Kündigungen nehmen wahrhaftig kein Ende. Das Arbeitslosenheer vermehrt sich von Woche zu Woche und man weiß nicht, was für einer Zukunft man entgegensteuert. Am heutigen Lohnauszahlungstage erhielten weit über 200 Arbeiter der Richterschächte ihre Kündigung per 1. Februar. Auch die weiteren Grubenbetriebe sollen mehrere Arbeiter entlassen haben. Ein gleiches Schicksal steht auch vielen Arbeitern der Laurahütte bevor. m.

Arbeitslosenkundgebung.

Dem Beispiel von Kattowitz folgend, wollten auch die Siemianowitzer Arbeitslosen am Dienstag einen Demonstrationsumzug durch die Straßen des Ortes veranstalten. In den Vormittagsstunden des Dienstags schwirrten im Orte die tollsten Gerüchte herum. Man munkelte von Plünderungen der Geschäfte und dergl. mehr. Kurz vor 12 Uhr mittags versammelten sich auch eine Anzahl Arbeitsloser auf dem Plac Wolnosci, doch als der erste Redner das Wort erhob, war auch schon die Polizei zur Stelle und zerstreute die Massen. Die ganzen Gerüchte haben sich als belanglos erwiesen. Geplant war nur ein Umzug durch die Straßen, um die Not der Arbeitslosen öffentlich zu demonstrieren. Zu bedeutenden Auseinandersetzungen ist es dank der ruhigen Zurückhaltung der Massen nirgends gekommen. m.

Jahresstatistik des Standesamtes der Gemeinde Siemianowitz.

Im Laufe des Jahres 1930 wurden am hiesigen Standesamt 888 Geburten gemeldet, davon 473 Knaben und 415 Mädchen. Die Summe verteilte sich auf die Monate wie folgt: Januar 69, Februar 84, März 66, April 66, Mai 77, Juni 76, Juli 88, August 71, September 75, Oktober 85, November 76, Dezember 60. Sterbefälle waren insgesamt 502 festzustellen, und zwar starben im Monat Januar 42, Februar 49, März 33, April 36, Mai 43, Juni 43, Juli 46, August 45, September 39, Oktober 39, November 35, Dezember 52. Getraut wurden im ganzen Jahre 337 Paare. Diese entfallen auf die Monate Januar 11, Februar 52, März 18, April 3, Mai 22, Juni 36, Juli 19, August 24, September 31, Oktober 55, November 61, Dezember 5.

Laurahütter Sportspiegel

Boxen.

Slavia Ruda — Amateurboxklub Laurahütte.

Der hiesige Amateurboxklub folgt am morgigen Freitag, den 16. Januar einer Einladung des K. S. Slavia nach Ruda, um mit dem dortigen Verein ein Mannschaftskampf auszufechten. Leider muß der Amateurboxklub für 3 seiner besten Boxer wie Kowollik, Hellfeldt und Budniok Ersatz stellen. Es ist daher recht fraglich, ob es den Laurahüttern gelingen wird, dort einen Sieg zu ernten. Bekanntlich verfügen die Rudauer augenblicklich über eine sehr gute Mannschaft, die den Gästen viel zu schaffen geben wird. Auf den Ausgang ist man wahrhaftig gespannt. Die Laurahütter Mannschaft fährt in nachstehender Besetzung heraus: Papiergewicht: Dulok; Fliegengewicht: Spallek: Bantamgewicht: Lison; Federgewicht: Wildner; Leichtgewicht: Kandzia, Weltergewicht: Baingo; Mittelgewicht: Czernecki. Die Mannschaft fährt ab Laurahütte um ½6 Uhr mit der Straßenbahn ab. Schlachtenbummler sind herzlichst willkommen. Die Kämpfe finden im Hotel „Piast" Ruda statt. m.

Benützt die Vorverkaufsstellen.

Zu dem Repräsentativkampf: Lodz — Oberschlesien hat der schlesische Boxverband mehrere Vorverkaufsstellen eingerichtet, um den Andrang an der Kasse zu vermeiden. Diese befinden sich an nachstehenden Stellen: Kattowitz: Sportgeschäft „Sport" ulica 3-go Maja, Königshütte: Sportgeschäft „Stadion" ulica Pocztowa 3, Siemianowitz: Friseur Stabik, ulica Sobieskiego und Friseur Rigielski ulica Smielowskiego. Die Eintrittspreise sind trotz der hohen Unkosten verhältnismäßig sehr gering. Diese betragen: Stehplatz 1,50 Zloty, 1. Platz 3 Zloty und Ringplatz 4 Zloty. Die interessant versprechenden Kämpfe steigen am Sonntag, den 18. Januar im geräumigen Kino Kammer auf der ulica Wandy und beginnen pünktlich um ½11 Uhr. Außer den Mannschaftskämpfen kommen noch 4 Vorkämpfe zum Austrag. In diesen treffen sich die Finalisten aus dem Anfänger-Boxkursus. Für die Laurahütter Sportler dürfte dieser Repräsentativkampf eine besondere Delikatesse bedeuten, umsomehr als die Oberschlesische Mannschaft gleichzeitig 2 Laurahütter Boxer vertreten wereden. Wir raten nochmals vom Vorverkauf der Billetts Gebrauch zu machen, damit sich ein jeder mit einer Einlaßkarte sichert. m.

Generalversammlung.

Seine diesjährige Generalversammlung hält der hiesige Hockeyklub am kommenden Sonnabend, den 17. Januar in seinem Vereinslokal Kawiarnia „Warszawska" ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte unter anderen auch die Neuwahl des Vorstandes. Infolge der Wichtigkeit der reichhaltigen Tagesordnung werden die gesamten Mitglieder ersucht recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen. Beginn abends 8 Uhr. m.

Vom K. S. 07.

Am Freitag, den 16. Januar hält obiger Verein im Lokal Duda seine fällige Monatsversammlung ab, zu welcher sämtliche Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die Beschlußfassung über die Abhaltung des diesjährigen Faschingsvergnügens.

Die Aktivität wird auf den Besuch der allwöchentlichen Mannschaftsabende, die jeden Freitag stattfinden, aufmerksam gemacht. Alle diejenigen, die zu den Klubabenden nicht erscheinen, werden bei der Aufstellung nicht berücksichtigt. m.

An die Ping-Pong-Freunde.

Am 1. und 2. Februar wird in Königshütte das erste internationale Ping-Pong-Turnier um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien veranstaltet. Das Turnier geht im großen Saale des Grafen Reden von statten. Gespielt wird auf 8 Tischen und zwar nach den Regeln der englischen Federation. Nennungen sind bis zum 25. Januar 1931. 3 Uhr nachmittags im Sekretariat des K. S. Makabi Königshütte: J. Freund, Krolewska Huta, ulica Koscielna 12 abzuweisen. Die Meldegebühr beträgt für das Einzelspiel 1,50 Zloty, für Doppelspiele 2 Zloty und für die Mannschaftsmeisterschaft 5 Zloty pro Mannschaft. Jede Mannschaft muß mindestens 7 Spiele aufweisen. Die Sieger in den Einzelkonkurrenzen erhalten Ehrenpreise, während die siegende Meistermannschaft einen Pokal erhält. In den Spielen entscheiden 2 gewonnene Säke. Lediglich im Schlußspiel muß der Sieger 3 Säke gewinnen. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Proteste können nur eingereicht werden unter Zahlung von 5 Zloty. Die Turnierleitung obliegt den Herren Redakteur Bernstock, und Redakteur Dr. Niffka. Hoffentlich melden sich auch viel Laurahütter zu diesem Turnier. m.

1. Schwimmverein.

Der hiesige 1. Schwimmverein hält am kommenden Sonnabend, den 17. Januar in seinem Vereinslokal Kawiarnia „Warszawska" einen wichtigen Mannschaftsabend ab. Sämtliche aktiven Schwimmer werden gebeten zu diesem pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Zur Sprache gelangen wichtige Punkte. m.

Hellfeldt scheidet vom A. K. B. Siemianowitz.

Der in Laurahütte äußerst beliebte Boxer Hellfeldt (langjähriger südostdeutscher Meister), der vor zirka einem Jahre in die Reihen des Amateurboxklubs eintrat, beabsichtigt, schon am 15. Januar Laurahütte zu verlassen. Der A. K. B. verliert durch ihn eine treibende Kraft im Verein. Sein nächstes Ziel ist wieder Beuthen. Berufliche Gründe zwangen den vorgenannten Boxer, Laurahütter zu verlassen. m.

Zweigel (A. T. V. Laurahütte) in der Repräsentativmannschaft der Deutschen Turnerschaft in Polen.

Zu dem am kommenden Sonntag, den 18. Januar angekündigten Dreiländer-Turnerkampf wurde der Laurahütter Turner Zweigel (A. T. V. Laurahütte) beordert. Er wird die Farben seines Verbandes gut zu vertreten versuchen. Bei derselben Veranstaltung tritt auch die Musterturnschule des A. T. V. Kattowitz vor die Oeffentlichkeit. m.

Marktkontrolle.

Am Dienstag-Wochenmarkt wurden sämtliche Markthändler einer genauen Revision nach den neuen Patenten unterzogen. Die Kontrolle war sehr genau und alle diejenigen, die nicht im Besitz eines Patentes waren, wurden zur Anzeige gebracht. m.

Eine neue Tankstelle in Siemianowitz.

=o= Dem Schlossereibesitzer Polaczek in Siemianowitz, der bereits eine Benzin-Tankstelle auf dem Platz Piotra Skargi errichtet hat, ist die Konzession zur Errichtung einer zweiten Tankstelle erteilt worden. Diese wird auf der Beuthenerstraße in der Nähe der Kreuzkirche zu stehen kommen. Sobald frostfreies Wetter eintritt, wird mit den diesbezüglichen Arbeiten begonnen werden.

Noch glücklich abgelaufen.

=o= Auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz wurde gegen 2 Uhr nachmittags ein etwa 8jähriger Knabe durch eigene Schuld beim Ueberschreiten des Straßendammes von einem Personenauto derartig angefahren, daß er zu Boden stürzte und liegen blieb. Plötzlich sprang der Junge jedoch auf und rannte davon. Ob der Junge irgend eine Verletzung erlitten hat, konnte nicht festgestellt werden.

Auf der Straße beraubt.

=o= Auf der ul. Wilsona in Siemianowitz wurde von einem bis jetzt unbekannten Täter die Lehrerin Anna Wlobarczyk angefallen. Der Täter entriß der Ueberfallenen das Handtäschchen mit 30 Zloty und verschiedenen Dokumenten und flüchtete. Nach einer Beschreibung ist der Straßenräuber etwa 22 Jahre alt, von mittelmäßiger Natur und trug einen schwarzen Anzug. Die Polizei hat weitere Nachforschungen nach dem Täter in die Wege geleitet.

Nächtlicher Besuch in der Schlosserwerkstatt.

=o= In der Nacht zum vergangenen Sonnabend brachen unbekannte Täter mittels Nachschlüssels in die Schlosserwerkstatt der Firma J. Bronska auf dem Ficinusschacht in Siemianowitz ein und stahlen 3 Manometer und eine größere Anzahl Schneidbrenner. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Abermaliger Einbruch in die Umkleideräume des 07-Sportplatzes.

In einer der letzten Nächte drangen bisher noch nicht ermittelte Diebe abermals in die Umkleide- bezw. Kassenräume des Nullsiebensportplatzes ein und entwendeten allerhand Werkzeuge, sowie Sportgeräte. Die Einbrecher sind mittels Nachschlüssel in die Räume eingedrungen. Dem Verein entstand dadurch ein erheblicher Verlust, umsomehr, als es sich um den zweiten Einbruch in einer verhältnismäßig kurzen Zeit handelt. Auch hat der Fußballverein „Nullsieben" in der letzten Zeit erhebliche Beschädigungen an seiner Umzäunung feststellen müssen. Es scheint, daß es sich um ein und dieselben Täter handelt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, dieser habhaft zu werden. m.

Erschwerte Arbeiten.

Vor nicht allzu langer Zeit wurde mit der Bedeckung der neuerbauten Kirchtürme an der St. Antoniuskirche begonnen. Man glaubte, mit diesen Arbeiten bis zum Eintreten der Kälte fertig zu werden. Der Winter kam jedoch eher, wie man es annahm. Die schwierigen Arbeiten hoch oben auf den Türmen werden durch die Kälte und den Schneefall wesentlich erschwert. Es ist daher kein Wunder, wenn diese nur sehr langsam vor sich gehen. m.

Auf frischer Tat ertappt.

Vor der Ladentür des Lebensmittelgeschäftes S. auf der ul. Krotka standen am Montag mehrere Kisten. Unter diesen befand sich auch eine, die noch eine halbe Packung Schmalz enthielt. In der sechsten Abendstunde trieben sich in der Nähe des Geschäftes fortwährend 2 junge Burschen herum, die nichts Gutes im Auge hatten. Sie paßten einen unbewachten Augenblick ab, entwendeten die Kiste mit Inhalt und verschwanden. Doch noch im gegebenen Moment bemerkte die Verkäuferin des fraglichen Geschäfts den Verlust und nahm die Verfolgung auf. Es gelang ihr, die etwa 18jährigen Burschen zu fassen und der Polizei zu übergeben. Diese nahm die Diebe in Obhut. m.

Verband deutscher Katholiken.

=o= Die Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Sonntag, den 15. Februar d. Js., im Generlichschen Saale ein Faschingsvergnügen in Form eines Familienabends. Zur Aufführung gelangen ein Theaterstück, humoristische Vorträge usw.

Vor der Schließung des Hallenschwimmbades.

Infolge größerer Reparaturarbeiten plant die Gemeinde das Hallenschwimmbad von Anfang nächster Woche ab, auf eine längere Zeit zu schließen. Wie verlautet, sollen die Arbeiten bis Ende Februar andauern. Schwer betroffen wird durch diese Maßnahme der hiesige 1. Schwimmverein, der dadurch seine einzige Trainingsmöglichkeit einbüßt. Nach der Wiedereröffnung des Hallenschwimmbades soll der ganze Betrieb reorganisiert werden. m.

Vom Handwerkerverein.

Der hiesige Handwerkerverein, der durch seine Vergnügen sich besonders hervorgetan hat, veranstaltet am 1. Februar d. Js. im Uherschen Saale sein Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Die Vergnügen des Handwerkervereins übten auf die hiesige Bürgerschaft stets eine große Zugkraft aus. Es ist wohl bekannt, daß man sich dort immer recht gut amüsiert. Wie alljährlich, wird auch diesmal der Saal bunt hergestellt werden. Eine vorzügliche Musikkapelle ist bereits verpflichtet worden. Nebst verschiedenen Ueberraschungen, werden auch die drei schönsten Masken prämiiert. Die niedrigen Eintrittspreise ermöglichen es jedem, dieses Vergnügen zu besuchen m.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein St. „Aloisius" Laurahütte.

Am morgigen Freitag findet im Vereinslokal Generlich, auf der ul. Sobieskiego, eine wichtige Mitgliederversammlung des Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius, an der St. Antoniuskirche statt. Verbunden ist diese Versammlung mit einer Kolende. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. Bei dieser Gelegenheit werden auch neue Mitglieder aufgenommen. Beginn 7.30 Uhr abends. m.

Hengste sind anzumelden.

Die Pferdebesitzer der Gemeinde Siemianowitz werden aufgefordert, die Hengste im Zimmer 4 des hiesigen Gemeindeamtes umgehend anzumelden. Bekanntlich soll jedes Tier mit einer Jahressteuer von 50 Zloty belegt werden. Die Anmeldung hat bis spätestens 1. Februar zu erfolgen, widrigenfalls Bestrafung nicht unter 100 Zloty erfolgt. Von der Anmeldung entlastet sind diejenigen Hengste, die am 1. Januar keine 3 Jahre alt sind und solche, deren Besitzer bereits einen Bestätigungsschein von der Behörde erhalten haben. Bis zum 1. April muß die fragliche Steuer in der Gemeindekasse eingezahlt werden.

Die Byttkower Gemeindevertreter wieder vollzählig zusammen.

Nach Rücksprache des Vertreters vom Starosten mit den beiden, wegen dem Treviranusrummel für die Dauer eines Jahres ausgeschlossenen Gemeindevertretern der D. S. A. P., Wiesner und Widera, kam es zu einem Vergleich. Der Gemeindevorstand machte seinen Beschluß rückgängig und die beiden Gemeindevertreter zogen ihre Beschwerde beim Starosten zurück. Es war dies zwar ein magerer Vergleich, denn das Resultat der Klage ist dadurch nicht klar zum Ausdruck gekommen, hätte aber bestimmt zugunsten der Kläger ausfallen müssen, allerdings erst nach Ablauf des Aussperrungsjahres, wie man ja bereits an das langsame amtliche Tempo gewohnt ist.

Die Gemeindevertretung bewilligte nachträglich den Betrag von 1600 Zloty, welche als Weihnachtsunterstützung für Ortsarme und Arbeitslose vorschußweise gezahlt worden sind. Eine längere Debatte ergab die nachträgliche Bewilligung von 1200 Zloty zwecks Deckung der Wahlunkosten für alle drei Wahlen im Monat November. Schließlich mußte der verausgabte Betrag genehmigt werden.

Seitens des Hausbesitzers W. von der Alfredstraße ist gegen die Gemeinde eine Klage eingereicht worden. Vor der Regulierung dieser Straße, welche zugleich gepflastert wurde, einigten sich alle Hausbesitzer schriftlich, einen Teil ihrer Zäune in die Fluchtlinie zurücksetzen zu lassen. Die Ausführung der Arbeiten übernahm die Gemeinde kostenlos. Der Hausbesitzer W. dagegen stellt einen Sonderkostenanschlag von 18 000 Zloty auf, gegen dessen Deckung sich die Gemeinde sträubt. Da die Gemeinde bereits die Klage zugestellt erhielt, mußte diese zur Durchführung gebracht werden.

Die Schule beantragt einen Telephonanschluß an die Hauptleitung der Post, da ihr der bisherige Nebenanschluß laut einer Neuerung bei der Post entfernt worden ist. Seitens der Gemeindevertretung ist die Notwendigkeit eines Telephons in der Schule verneint worden. Gleichzeitig ist ein Antrag des Schulleiters auf eine Entschädigung von 120 Zloty für entstandenen Sachschaden durch einen Wassereinbruch in den Keller, abgelehnt worden. Festgesetzt wurde die Pacht für das frühere Aufstellungsgebäude des Ortsleichenwagens. Der Leichenwagen wird jetzt im Spritzenhaus Aufstellung finden, der frühere Schuppen ist als Schlosserwerkstatt zu einem Jahrespachtzins von 360 Zloty verpachtet worden.

Jubiläumsvergnügen.

Bekanntlich beschloß der hiesige 1. Schwimmverein das 25jährige Jubiläum sportlich am 6. Januar mit einem großen Hallenschwimmfest. Am Sonnabend, den 24. Januar, wird das Jubiläumsjahr offiziell mit einem Faschingsvergnügen beschlossen. Der veranstaltende Verein hat jetzt schon große Vorbereitungen getroffen, um dem Feste das notwendige Gepräge zu geben. Der Saal wird wie immer, künstlerisch dekoriert werden. Ein Kattowitzer Musikorchester ist gleichfalls verpflichtet worden. Um allen Mitgliedern den Besuch dieses Faschingsvergnügens zu ermöglichen, hat der 1. Schwimmverein die Eintrittspreise sehr niedrig angesetzt. Das genaue Programm werden wir noch später veröffentlichen. Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern jetzt schon zu haben. m.

Was kostet uns das Kommunalgymnasium? In der letzten Sitzung des Schulkuratoriums von Kommunalgymnasium stand die Behandlung des Budgets für das Jahr 1932 auf der Tagesordnung. Der Vertreter der Lehranstalt, Direktor Kozlik, vertrat zunächst die Ansicht, daß die einzelnen Mitglieder des Kuratoriums von der Schulbehörde bestätigt werden müßten, was der Vorsitzende, Bürgermeister Poppek energisch bestritt. Deshalb nahm Direktor K. an der Sitzung nur informatorisch teil. Nach Einführung des neuen Mitgliedes Beldzig, wurde das Budget beraten, welches in diesem Jahre um 30 000 Zloty erhöht werden mußte. Es balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 241 000 Zloty gegen 210 000 Zloty im Vorjahr. Ausgaben an Gehälter 171 000 (140 000), Ueberstunden, die eingelegt werden müssen, infolge Mangel an Lehrkräften, 59 000 Zl. (53 000), Avancementzuschuß 2900 Zloty. Für die Anstellung zwei neuer Lehrkräfte, sind 5000 Zloty vorgesehen. Licht und Beheizung erfordern 4400 Zl., Reparaturenauslagen betragen 3000 Zloty, der Rest des Budgets wird für verschiedene andere Zwecke, wie für den Schularzt, Portospesen, Schreibmaterialien, Telephon, Bereinigung usw. verwendet. Die Einnahmen stellen sich zusammen aus der Wojewodschaftssubvention von 100 000 Zloty, von denen gleichzeitig 10 Prozent für die Beschaffung von Unterrichtsgegenständen zurückgestellt werden, 36 000 Zl. erbringen jährlich die Schulbeiträge und den Rest von 132 000 Zloty trägt die Gemeinde. Ein Vorschlag, das Schulgeld zu erhöhen, um die Gemeinde zu entlasten, läßt sich nicht durchführen, da die Anstalt öffentlichen Charakter trägt. Es wurde festgestellt, daß von 600 Schülern 170 Auswärtige die Anstalt besuchen, wovon wieder Czeladz fast 100 Schüler stellt. Die Anstalt ist in beiden Abteilungen, wie in der Knaben- und Mädchenabteilung, vollständig überfüllt, so daß in 10 Lehrräumen 21 Klassen unterrichtet werden müssen. Deshalb ist in der Anstalt das sogenannte Zweischichtensystem eingeführt und zwar besucht die zweite Hälfte der Schüler die Anstalt nachmittags von 3—7 Uhr abends, was natürlich auf die Dauer unhaltbar sein dürfte. Die Gemeinde rechnet somit, mit einer baldigen Verstaatlichung der Anstalt, worauf natürlich eine Vergrößerung derselben erfolgen müsse. Ein weiterer Antrag einer Informationsorganisation für höhere Schulen, derselben mit einem Jahresbeitrag von 600 Zloty beizutreten, wurde abgelehnt. Der Anstaltsleiter gab darauf bekannt, daß das Gymnasium die Bezeichnung „Imieniu Jana Szaseinskiego" verliehen erhielt, das Mädchengymnasium wiederum die Bezeichnung in „Marji Konopnicki".

Neu- und Erweiterungsbauten auf den hiesigen Gruben

-o- Für das neue Jahr hat die Oberbergdirektion Siemianowitz umfangreiche Neubauten und Erweiterungsbauten auf den Betriebsabteilungen Richterschächte und Laurahüttegrube vorgesehen. So wird auf Richterschacht 1 ein neues Fördergerüst mit Schachtkaue errichtet und gleichzeitig wird ein neues Maschinenhaus errichtet, in dem eine ganz moderne Dampf-Fördermaschine Aufstellung finden wird. Mit den diesbezüglichen Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Auf dem Baingowschacht wird ein neuer Turbokompressor mit elektrischem Antrieb aufgestellt mit einer stündlichen Leistung von 10 000 Kubikmeter. Von Baingowschaft aus führt eine Verbindungsleitung nach der Laurahüttegrube, so daß die Grubenfelder der Richterschächte und der Laurahüttegrube von hier aus mit Preßluft versorgt werden können. Auf der Laurahüttegrube ist eine Vergrößerung der elektrischen Zentrale auf Ficinusschacht vorgesehen. Die Halle wird erweitert und voraussichtlich wird in dem Anbau eine neue Turbo-Dynamomaschine Aufstellung finden. Um Platz für diesen Anbau zu schaffen, wurde der Kühlturm abmontiert und auf dem Baingowschacht wieder aufgestellt. Ferner wird auf Ficinusschacht ein neues Umspannwerk gebaut, durch welches der Strom auf 40 000 Volt Spannung transformiert werden soll. In den letzten Monaten ist auf dem Ficinusschacht ein neues Kesselhaus mit zwei neuen großen Patentkesseln entstanden. Sobald diese im Betrieb sein werden, werden wieder vier alte Kessel abgebrochen, das alte Kesselhaus vergrößert und noch zwei neue große Patentkessel aufgestellt werden. Außerdem werden auf dem Ficinusschacht fünf Großbunker aufgestellt, von denen jeder einzelne ein Fassungsvermögen von 3000 Tonnen Kohle haben wird. Für die elektrische Beleuchtung der Gemeinde Przelaika wird in Przelaika von der elektrischen Zentrale Ficinusschacht eine große Umformerstation montiert.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 16. Januar 1931.

1. hl. Messe für gefallene Krieger von Witwen und Mütter
2. hl. Messe für verst. Jakob Polok, Sohn, Tochter und Seelen im Fegfeuer.
3. hl. Messe für verst. Adam und Lucie Stachowski, Josef und Marie Lupierz und Verwandtschaft.

Sonnabend, den 17. Januar 1931.

1. hl. Messe für verst. Karl Jarzombek.
2. hl. Messe für verst. Karl und Agn. Molka, Verw. Molka.
3. hl. Messe für verst. Marie Kusnierski.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 16. Januar 1931.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine best. Intention.
6,30 Uhr: auf die Int. der Familie Freitag.

Sonnabend, den 17. Januar 1931.

6 Uhr: für die armen Seelen im Fegfeuer.
6,30 Uhr: für die armen Seelen im Fegfeuer (polnisch).

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Jugend. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16 10: Schallplatten. 17.45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15.50: Französisch. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15.50: Vorträge. 16,35: Schallplatten. 16.45: Für die Jugend. 17.15: Vorträge. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 19,10: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22: Aus Wilna. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 16. Januar. 15.35: Stunde der Frau. 16.00: Unterhaltungsmusik. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Unterhaltungsmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Heitere Lieder. 17.40: Die Aufgaben der Berufsschule. 18.05: Unsere gewerblichen Fachschulen. 18.30: Das wird sie interessieren! 19.00: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20.00: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Die Schule als Vorbereitung zum Beruf. 20.30: Konzert der Schles. Philharmonie. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Reichskurzschrift. 22,45: Aufführungen des Schles. Landestheaters. 23.00: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau. 23.15: Funkstille.

Sonnabend, 17. Januar. 15.35: Kinderzeitung. 16.00: Unterhaltungskonzert. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.15: Die Filme der Woche. 17.45: Zehn Minuten Esperanto. 17.55: Eine neue Skepode. 18.20: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19.00: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 19.30: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20.00: Aus Oppeln: Kundgebung der Vereinigung für Oberschlesische Heimatkunde. 20.30: Aus Berlin: Alt-Berlin tanzt! In einer Pause — von 21.00—21.10: Abendberichte. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Aus Berlin: Tanzmusik. Aus dem Zoo: Kolonialball des Frauenbundes des Deutschen Kolonialvereins. 0.30: Funkstille.